

Jahrespressekonferenz Pestalozzidorf-Stiftung : Hoffnung braucht Nahrung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **61 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahrespressekonferenz Pestalozzidorf-Stiftung

Hoffnung braucht Nahrung

fzn. Die Jahrespressekonferenz fand im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen statt. «Hoffnung braucht Nahrung» als Jahresthema: Hoffnung auch als Lebensgrundlage für Kinder und Jugendliche. Das Pestalozzidorf und seine Kinderhilfe in der Dritten Welt vermitteln Hoffnung: Neu nimmt das Pestalozzidorf auch Kindergruppen aus Rumänien auf und unterstützt drei Heime in Rumänien, aus denen jene Kindergruppen kommen. Die erste Gruppe trifft Ende Mai ein. Hauseltern des Pestalozzidorfes erzählten, weshalb im Kinderdorf manchmal Neujahr im Sommer ist: Feste und Feiern der verschiedenen Hausgemeinschaften im Jahresablauf auch als Hoffnungsträger. Die Kinderhilfe in der Dritten Welt erweitert ihre Unterstützung für das leidende Kambodscha: Hilfe bei Wiederaufbau von fünf Waisenhäusern in der Provinz Pursat; Bau und Einrichten von Lehrwerkstätten in diesen fünf Waisenhäusern. Die Pestalozzidorf-Stiftung als privates Werk dankt für die Unterstützung der Jahressammlung: 70 Prozent der notwendigen Einnahmen für die Kinderhilfe spenden die Einwohner der Schweiz – diese Hilfe bringt Hoffnung!

Hoffnung braucht Nahrung

Heinrich Nufer, Präsident des Stiftungsrates, zeigte, dass Hoffnung eine Lebensgrundlage bildet, ohne die es kein erfülltes Leben geben kann. Hoffnung keimt beim Kind. Wer Kindern und Jugendlichen intensive, sinnerfüllte und glückliche Erlebnisse ermöglicht, beschert ihnen nicht nur ein momentanes Glück, sondern bereitet ihnen einen *Notvorrat an Hoffnung*. In Zeiten der Bedrängnis, des Versagens, der Hilflosigkeit oder der Not werden sie darauf zurückgreifen und sich vorstellen können, was in Zukunft wieder möglich sein wird.

Von einer weiteren Art, Hoffnung zu nähren, berichtete Peter Meienberger, Koordinator für die Kinderhilfe in der Dritten Welt der Pestalozzidorf-Stiftung. Er kam soeben von einer Dienstreise aus Kambodscha zurück. Gestützt auf die bisherigen guten Erfahrungen mit der Pestalozzidorf-Hilfe hat das Sozialwohlfahrtsministerium in Kambodscha mit dem *Wiederaufbau von fünf Waisenhäusern* in der Provinz Pursat beginnen können: Neubauten für insgesamt rund 360 Kinder. Bau und Einrichtung von Lehrwerkstätten in diesen fünf Waisenhäusern in Bakan, Kandieng, Krakor und Kravanah sowie im Provinz-Waisenhaus in Pursat folgen. Das Mittragen der Kambodscha-Hilfe erweist sich als wichtige Stütze der Friedensarbeit: «Ausharren heisst auf Frieden setzen!» erklärte Peter Meienberger nach seinem Augenschein in Kambodscha.

Feste als Hoffnungsträger

Feste und Gedenktage im Pestalozzidorf als Hoffnungsbrücken zur Selbstfindung, zum eigenen Kulturverständnis, darüber berichteten Erzieher. Im Pestalozzidorf leben Hausgemeinschaften unterschiedlicher kultureller, religiöser und nationaler Herkunft: Tibeter, Palästinenser, Libanesen, Kambodschaner, Äthiopier und viele Kinder anderer Herkunft. Hauseltern erzählten von der *Bedeutung ihrer Feste und Gedenktage*: Auf diese Weise auch finden einzelne Hausgemeinschaften Anschluss an ihre Herkunftskultur. Zugleich erleben Kinder und Jugendliche in den Feiern anderer Gruppen Grenzen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur eigenen Kultur.

Hauseltern untermalten, warum im Pestalozzidorf *Neujahr im Sommer* ist: Die palästinensische Hausgemeinschaft mohammedanischen Glaubens feiert dieses Jahr Neujahr am 24. Juli; die Äthiopier erwarten ihr Neujahr im Pestalozzidorf am 11. September. Gemäss Mondkalender haben die Tibeterkinder Neujahr vom 26. bis 28. Februar erlebt. Höhepunkte im Jahresablauf des Pestalozzidorfes sind auch die gemeinsamen Anlässe: Kinderdorf-Geburtstag am 28. April und der Patentag. Er findet dieses Jahr am Sonntagmittag, 17. Juni, statt: Jedermann ist dazu herzlich eingeladen: Mitfeiern – Hoffnung für alle.

Heimbewohner als Radio-Gesprächspartner



Anlässlich der auch von Heimbewohnern besuchten gemeinsamen Turnstunde der Männerriege Oberegg AI und der Behindertensportsektion Appenzeller Vorderland beantwortete Urban souverän die Fragen von Radiomann Sepp Bischof, um dann festzustellen, dass die ganze Sache «einfach Spitze» sei.

(Text und Bild Peter Eggenberger)

Im Rollstuhl Sport betreiben? Aber das ist doch unmöglich... Leider ist dieses Vorurteil noch immer viel zu weit verbreitet, obschon auch Schwerstbehinderte teilweise bereits seit Jahren und Jahrzehnten regelmässig sportlich aktiv sind. So auch die Mitglieder der bereits im Jahre 1972 gegründeten Behindertensportsektion Appenzeller Vorderland/Heiden (Sektion des Schweizerischen Verbandes für Behindertensport), deren Aktivitäten immer wieder auch «gesunde» Vereine miteinbeziehen. So sind denn die Turnerinnen und Turner (darunter auch Bewohner verschiedener Heime) jedes Jahr Gäste der Männerriege im innerrhodischen Oberegg. So auch im Mai, wo die Anwesenheit von Redaktor Sepp Bischof des Regionalstudios St. Gallen von Radio DRS die grosse Überras-

chung bedeutete. Er hatte von der aussergewöhnlichen Turnstunde vernommen und sich spontan entschlossen, darüber zu berichten. So waren denn Männerriege und Behinderte gefragte Interview-Partner. Positiv äusserte sich da auch MR-Präsident Walter Bischofberger, der übrigens an der 1990er Landsgemeinde neu in die Innerrhoder Regierung gewählt worden war. «Unsere Mitglieder bieten mit Freude Hand zum gemeinsamen Turnen, und wir staunen immer wieder über die Fröhlichkeit, aber auch über den Optimismus und die bewundernswerten Leistungen der behinderten Sportler. Ich bin überzeugt, dass die gute, Vorurteile wirksam abbauende Sache der gemeinsamen Turnstunde und die Freundschaft auch in Zukunft Bestand haben werden.» Und wie äusserte sich Rollstuhlpatient und Jungturner Urban, der in Rorschach eine Heilpädagogische Schule besucht, zum unbeschwerten Miteinander? «Diese Turnstunde finde ich ganz einfach Spitze, und überhaupt gehe ich sehr gerne in die Sportstunden.»

Vorankündigung

SHG-Fachtagung 91

Titel: Geistige Behinderung und Alter (Arbeitstitel)
Datum: 22.–24. Mai 1991
Ort: Hotel Bern, Bern
Programme: erhältlich ab Januar 1991

EASE/SHG/ASA/ SZH-Kongress 1992

Titel: Sonderpädagogik – Europa 1992: Perspektiven und Tendenzen
Schwerpunkte: 1. Strukturen
 2. Projekte
 3. Probleme
Datum: 7.–9. Oktober 1992
Ort: Kongresszentrum Davos/CH
Auskünfte: SHG, Postfach, 3000 Bern 14
 Tel. 031 26 26 29